



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Fritz Hommel an Adolf Erman**

**Hommel, Fritz**

**München, 21.06.1880**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-83444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-83444)

München, den 21. Juni  
1880

Liebster Adolf!

Endlich komme ich zu dem längst geplanten Brief, zu dem das überschriebene Couvert als Mahnung schon wochenlang auf meinem Tische liegt.

Zu deinem heulichen Opus habe ich dir schon per Karte gratulirt. Wenn ich mehr Zeit und keine Bibliothek hätte, so würde ich gleich anfangen, danach ägyptisch zu schreiben; später thue ich das gewiss noch einmal. Machst du fürs altägyptische nichts ähnliches?

Nun mein pater peccavi mit dem Spamer-Artikel. Ich bin dir nemlich dafür 30 Mark schuldig, die ich dir erst im nächsten Jahr zahlen kann; ich bitte dich demüthigst, noch bis dahin zu warten, da ich in der schrecklichsten Verlegenheit wäre, wenn du darauf bestehen würdest, dass ich dir jetzt berappe. Nun die Geschichte des Artikels selbst, an der ich wirklich ganz schuldlos bin. Einige Monate, nachdem ich denselben abgeschickt, schreibt die Redaction, dass sie das Programm verändert hätte, wonach

sond so viele Artikel (darunter über Ägypten) vor-  
derhand <sup>durch</sup> keine Neubearbeitung ersetzt werden sollten,  
das mir aber nach genauer Feilerbeurteilung das  
Manuscript bezahlt wurde. Ein halbes Jahr  
nachher kam dann die Berechnung mit Mk. 30.—  
Wie ich mich damals ärgerte, lässt sich kaum sagen.

Was ist denn nun mit deiner Habilitation?

Nun eine schon mehr angedeutete Neuigkeit, dass  
ich nemlich verlobt bin mit Frä. Apollonia Haus,  
deren Eltern aus der Nähe von Frankfurt ein  
kleines Landgut haben. Leider ist sie von ihrer  
Familie ganz verlassen worden, da sie zur evange-  
lischen Kirche übergetreten ist, und sie lebt nun  
ganz auf meine Kosten bei entfernten Verwandten  
von uns in Gaildorf bei Crailsheim. Wenn ich  
an Neujahr wie ich hoffe Secretair werde,  
so soll im Frühjahre die Hochzeit sein. Mein  
Vater wünscht, dass vordehand, bis ich Secretair  
bin, die Verlobung ganz geheim noch bleibe;  
hier weiß niemand davon (im Gegentheil, die  
Leute denken <sup>Quasimodogen</sup> an ganz etwas anderes, was mir  
im Schlaf nicht einfällt) und so bitte ich dich, auch

es nicht weiter zu verarbeiten. Wennes einmal die Leute wissen  
(sodt es auch mein Geschmack), so soll sobald wie möglich drauf  
die Hochzeit sein. Es ist schad, dass wenn du kommst,  
du mein süßes Bräutchen nicht sehen wirst; du musst  
dich eben auf nächstes Jahr vertragen.

Wann kommst du denn? Anfang August bist  
ich sicher wieder hier, da ich diesmal schon im Juli  
meinen Urlaub nehme und mich in Ansbach größtent-  
heils verbringe.

Was sagst du zu der Einleitung von Lepsius'  
Nuba-grammatik? Hältst du danach die Kuschiten  
für Babylonier bezeugt? (cf. dagegen meine Sänge-  
thiernamen an versch. Stellen). Es würde mich  
sehr interessieren, bald deine Ansicht darüber zu  
hören. — Dann müsste man ja vor der sumerischen  
Kultur eine kuschitische annehmen, die in Baby-  
lonien selbst sprachlich und in der Schrift durchaus  
keine Spuren zurückgelassen. Denn 2 Sachen  
stehen unumstößlich fest: die Keilschrift  
ist zum sumerischen erfunden (allerdings aus  
Hieroglyphen entstanden), und die babyl. Reli-  
gion ist ebenfalls, wie schon die meisten Götter-  
namen beweisen, sumerischen Ursprungs.

Wenn du kommst, wohnt du natürlich bei mir, da ich jetzt  
2 Zimmer habe. Spitta-Bey war vorgestern ebenfalls da  
und wohnte bei mir. Jetzt ist er zur Erholung in Keuth  
auf 6 Wochen; nächsten erscheint seine grosse Gram.  
des aeg.-arab. Dialekts. Die Leute machen nichts  
als Grammatiken, da muss ich mich ganz schämen. Ich  
lese jetzt eine Revision von Trumpps grosse Ausgabe  
des Adambuchs, damit ich mein äthiopisch nicht  
ganz vergesse und damit kein Druckfehler drin  
stehen bleibt. Ausserdem komme ich zu nicht viel. Es  
ist wirklich so, man verliert allmählich auf der Biblio-  
thek die Begeisterung für die Wissenschaft; 5 Jahre  
wirds noch aushalten. Bin ich dann nicht Pro-  
fessor, dann bin ich wol für immer der Wissen-  
schaft verloren.

Schreib mir bald, liebster Freund!

Mit 1000 Grüßen

dein

Fritz.

PS. Ist Brätorius schon fort? Kommst du mit  
Haupt zusammen?